

NEWSLETTER 2/2015

Sommer 2015,
Ausgabe Niedersachsen



Liebe Kunden, liebe Interessentinnen, liebe Besucher und Mitdiskutantinnen unserer Fachforen,

unser erster Newsletter für Schulträger und an Schulentwicklungskonzepten Interessierte in Niedersachsen soll Ihnen kompakte Informationen zu den Themen Schulentwicklung, Lernraumkonzepte für Schulen und Medienentwicklungsplanung liefern.

Lassen Sie es uns wissen, wenn Sie diesen Newsletter nicht wünschen oder noch besser, wenn Sie einen Beitrag erstellen wollten oder eine Reaktion auf einen Beitrag haben.

In unregelmäßiger Folge möchten wir Ihnen aus unseren Projekten berichten und Sie auf Ereignisse oder aktuelle Entwicklungen hinweisen.

Ulrike Lexis, Dr. Detlef Garbe, Wolfgang Richter, Uwe Paul und Back Office

IN DIESER AUSGABE

1 MEDIENPLANUNG

2 FACHTAGUNG AM
28.09.2015 IN
HANNOVER



MEDIENPLANUNG

Die aktuelle internationale Vergleichsstudie „International Computer and Information Literacy Study“ (kurz „ICILS“) hat ergeben, dass in keinem anderen Land der Computer so selten im Unterricht eingesetzt wird wie in Deutschland. Die Konsequenz ist offenbar, dass die Medienkompetenz der deutschen Schüler geringer als die anderer nationaler Schülergruppen ist. Jungen sind dabei schwächer als Mädchen (!) und Gymnasiasten stärker als Schüler anderer Schulformen, die soziale Pyramide zeigt sich auch bei der Medienkompetenz deutlich: Jugendliche aus unteren und mittleren sozialen Milieus sowie solche mit Migrationsgeschichte weisen geringere Kompetenz auf als andere Gruppen. Dass gerade diese Kompetenz die Zukunftsfähigkeit jedes Einzelnen sowie für Deutschland als Ganzes in großen Teilen bestimmt, steht außer Frage.

Einige Schulträger vermuten und wir als externe Begleiter können beobachten, dass der Grund für die Zurückhaltung möglicherweise darin liegt: es fehlt weniger an geeigneter Ausstattung als an passenden Fortbildungsangeboten für Lehrer (die an der gewählten technischen Lösung andocken), an Anleitung und an jederzeit verfügbarem Support sowie an einer Unterrichts- und Tagesstruktur, die das Arbeiten mit Computern im Unterricht erleichtert bzw. erst ermöglicht.

Hinzu kommt, dass es an guten Beispielen sinnvollen Medieneinsatzes in Schulen immer noch fehlt – damit fehlt auch eine konkrete Zielvorstellung für den Unterricht.

Aktuelle PROJEKTE

Landkreis Cloppenburg Garbsen, Hemmingen

Begonnen haben wir in Niedersachsen mit den Medienplanungen für Wolfsburg, Garbsen und Braunschweig. Jetzt haben wir bereits die 3. Fortschreibung für Braunschweig erarbeiten dürfen und beginnen in Garbsen mit der 2. Fortschreibung eines MEP für Garbsen.

Wir sehen immer mehr Hardware in Schulen – Whiteboards sind an vielen Schulen zumindest partiell schon Standard, Dokumentenkameras werden beliebter und immer mehr Schulen experimentieren mit Tablets – seltener auch mit Handies - im Unterricht. Systematisch genutzt werden die Möglichkeiten der Geräte aber eher selten und von wenigen Pädagogen.

„Forum Schule“ schreibt in seiner Nummer 4/4014 (S. 7), dass Deutschland auf ein veraltetes Ausstattungskonzept setze, nämlich auf das Angebot von PC-Räumen. Dennoch verlangen viele Schulen dieses Modell auch von uns bei der Aufstellung von Raumprogrammen.

Viele Einzelfragen sind im Planungsprozess zu klären:

- Ausstattungskonzepte, differenziert nach Schulformen

- Wartung: Aufgaben und Organisation
- Innovative Konzepte wie
 - Cloud-Dienste
 - Bring your Own Device
 - Tablets und Ipad
- Verdichtung zu einem Gesamtkonzept = Medienentwicklungsplan für den Schulträger mit schulscharfen Budgets und einem Gesamtbudget

Fazit: Es fehlt derzeit an Standards und Einheitlichkeit, vorhandene funktionierende Modelle sind von einzelnen Personen auf bestimmte Nutzerkreise zugeschnitten. Damit wenigstens die Schullandschaft in der Verantwortung eines Schulträgers ein einheitliches Modell fahren kann, muss ein umfangreicher Prozess gestaltet werden, der Anforderungen definiert, Aufgaben verteilt und Prozesse festlegt. Dieser Prozess kann nur individuell für jeden Schulträger gestaltet werden oder wie jetzt im LK Cloppenburg für die Schulträger im Landkreis.

Schulbau und Lernraumkonzepte



Quelle: Marga Spiegel Schule, Werne auf www.schulministerium.nrw.de (8.12.2014)

Viele Kommunen brüten derzeit, ob und wenn ja, was und wie sie Schulbauten erneuern. Es kommt viel zusammen: **lebenszyklusbedingt** liegen in diesen sowie in den kommenden Jahren erhebliche Sanierungen in Schulgebäuden aufgrund des Baubooms der 70'er an. Gleichzeitig werden **energetische Sanierungen** und Er-tüchtigungen der Gebäude nach den neuesten **Brandschutzauflagen** erledigt. Unsere Projekte zeigen die Viel-falt baulicher Antworten auf die Realität heterogener Lerngruppen: Vorhandene Flächen können in vielen Fäl-len durchaus sinnvoll umgenutzt werden – auch auf Verkehrsflächen geht mehr, als viele meinen – in Koopera-tion mit dem Brandschutz, nicht gegen ihn. In vielen Fällen geht es dennoch nur mit Neubaumaßnahmen.

Gründe für Schulbauten

Gründe für vermehrte Bauaktivität liefern die neuen Schulgesetze und die spezifischen Anforderungen neuer integrierter Schulen mit Ganzttag und Gemeinsamem Lernen, die im Aufbau jetzt häufig bei den Jahrgängen der Mittelstufe angekommen sind und v.a. im Bereich der Differenzierung an ihre Grenzen bei den vorhande-nen Raumkapazitäten, der Aufteilung und der Lage der Räumlichkeiten stoßen. Auch wurde früher natürlich die Inklusion noch nicht berücksichtigt; kleine Räume fehlen, Barrierefreiheit ist vielerorts noch eine Utopie und Lagerflächen sind nicht ausreichend vorhanden. Die Anforderungen des Ganztags akzentuieren den Bau-bedarf – **Mensen, Schüleraufenthaltszonen und Selbstlernzentren** müssen nachgerüstet werden.

Standorte

Viele Schulen kämpfen mit **Teilstandortlösungen**. Diese sind besonders dort eine Herausforderung, wo aus Haupt- und Realschule eine integrierte Schule geschaffen wurde. Kommunen hoffen, nicht mehr benötigte Standorte aufgeben oder anderweitig nutzen zu können – Standortreduzierungen auf nur noch einen Standort stehen daher auf der Tagesordnung. Wichtig ist bei den Wirtschaftlichkeitsvergleichen häufig auch eine Neu-berechnung von **Schülerfahrtkostenszenarien**.

Raumprogramm

Verbindliche **Raumprogramme** gibt es in den Bundesländern vielfach nicht mehr – Anforderungen müssen individuell mit Schulen und Schulträgern erarbeitet werden. Dabei müssen die pädagogischen Bedarfe genauso eine Rolle spielen wie die Budgetbeschränkungen des Schulträgers. Multifunktionale Nutzbarkeit, Rückbaubarkeit und Flexibilität müssen im Anforderungskatalog an die Architekten ganz oben stehen und Schulen müssen lernen, Raumbedarfe nicht additiv zu formulieren.

Wir möchten mit unserem Partner, den Architekten Drees & Sommer zu dieser Thematik den Dialog mit Ihnen aufnehmen:

Save the date: 28. September in Hannover



VERSTEHEN LERNEN,
WAS SCHULE MORGEN
BRAUCHT

FACHTAGUNG
HANNOVER
28.09.
2015

DR. GARBE
& LEXIS
Beratung für Kommunen und Regionen

DREES &
SOMMER

AUSWIRKUNGEN VON
INKLUSION, GANZTAGSBETREUUNG
UND DIGITALISIERUNG

PROGRAMM

9.00

Ein treffen der Teilnehmer, Kaffee-Empfang in der Aula des Montessori Bildungshauses, Hannover

9.15

Begrüßung
Martin Albrecht,
Drees & Sommer

9.30

Impulsvortrag
Angefragt

10.00
bis
11.30
WORKSHOPS



WORKSHOP 1
„Schul- und Raumentwicklungsplanung:
Was ist 2015/16 wichtig?“
Ulrike Lexis, Dr. Garbe & Lexis

WORKSHOP 2
„Pädagogische Räume im
Beteiligungsprozess gestalten“
Dr. Verena Hilgenstock, Drees & Sommer

WORKSHOP 3
„Medienentwicklungsplanung als Aufgabe
für Schulträger. Stadt Garbsen und Land-
kreis Cloppenburg als Beispiele“
Dr. Detlef Garbe, Dr. Garbe & Lexis

WORKSHOP 4
„Strategische Modernisierung und
Priorisierung von Maßnahmen“
Matthias Stolz, Drees & Sommer

11.30

Führung durch die
Lernlandschaften der
Montessori Schule
Hannover mit
Wim Rulljendaal
(Schulleiter) und
Robert Marlow
(MOSAIK Architekten
BDA)

12.00

Bustransfer zur
IGS Mühlenberg

12.30

Mittagessen
in der Schulmensa

13.30

Vortrag
„IGS Mühlenberg –
der lange Weg zum
Neubau“
Stefan Bär, Landes-
hauptstadt Hannover

14.00

Führung
„Schule zwischen
gestern und morgen –
Die IGS Mühlenberg
im Spannungsfeld
zwischen Alt- und
Neubau“
Dr. Michael Bax
(Schulleiter)

15.00

Bustransfer zurück
zum Montessori
Bildungshaus und
zum Hauptbahnhof
Hannover

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich bis zum **21. September 2015** unter der E-Mail: Lernraeume_fuer_morgen@dreso.com an. Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine schriftliche Bestätigung, die gleichzeitig als Rechnung gilt. Eine kostenfreie Stornierung ist nur bis vier Tage vor der Veranstaltung möglich. Sie können kostenlos auf einen anderen Teilnehmer umbuchen.

Wir nehmen mit _____ Person(en) an der Fachtagung teil.
Bitte tragen Sie den/die vollständigen Namen ein:

Schulentwicklung

Inklusion, Ganztagsbetreuung, Digitalisierung, integrierte Schulformen, Elternwahlrecht, heterogene Schülerschaft, veränderte Schülerströme und die **Wiedereinführung des G9**: Die räumlichen und organisatorischen Anforderungen an Schulen wachsen stetig. Wie können Schulverwaltungen erkennen was nötig, was gut, was verzichtbar ist?

Am Beispiel des Montessori Bildungshauses Hannover erfahren wir, wie Kinder und Jugendliche den Weg vom Krippenalter bis zum Abitur in einer gewohnten Umgebung beschreiten. Wie die IGS Mühlenberg den baulichen Spagat zwischen Alt- und Neubau, zwischen gestern und morgen, meistert, zeigt uns der Schulleiter bei einer Führung durch das Gebäude.

Wir würden uns freuen, wenn wir Sie am 28. September in Hannover persönlich begrüßen dürften.

Dr. Detlef Garbe, Ulrike Lexis